Peter Sprengel

dandelon.com
© 2008 AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelon.com network.

POPULÄRES JÜDISCHES THEATER

IN BERLIN VON 1877 BIS 1933

SAPERE AUDE

HAUDE & SPENER

Inhalt

Was heißt jüdisches Theater? – Die Polizei als Archivar 7
Ortsbeschreibung 11
Ein Kellner namens Quarg 14
Grenzüberschreitendes Theater – Geschichte eines Hauses 19
Aus Galizien nach Berlin – „Tate" Goldfaden und seine Schüler 23
Skandal um einen komischen Rekruten 27
6 Mark Geldstrafe für den Direktor 31
Orthographie- und Sprachprobleme 36
„Erste Deutsch- & Polnisch-Jüdische Coupletsänger-Gesellschaft" 40
Das Jux-Quartett bei Kaufmann 43
Dampfmenschen, Kolossalmenschen und andere „Specialitäten" 46
Papier-Ungarn? – Markenzeichen Budapest 48
Metamorphosen des Herrnfeld-Theaters 55
Der Böhme und der Jude – Doppelporträt eines Brüderpaars 62
Eine jüdische Welt – Namenskomik und Normalität 69
Von den Klabriasbrüdern zu Meyerhains 74
Isidor Blumentopf im Zwist mit der Welt 81
Vom Unglück, Cohn zu heißen 87
Herren-Feld-Theater? Pikanterien und die Zensur 90
Werbung und Publikum 94
Zweifelhafte Konkurrenz: Folies Caprice und Hansatheater 99
Familien-Jubiläum 1911 106
Herrnfeld-Theater im Krieg 109
Ende der Herrnfeld-Ära – „Herrnfeld-Archiv" 115
Scheunenviertel-Theater vor und nach 1918 118
Gastspiele der zwanziger Jahre – Vom Volkstheater zur Avantgarde 126
Zweimal Kaftan 132
Die Zukunft des Theaters in der Kommandantenstraße 137
Anmerkungen 140
Literaturverzeichnis 144